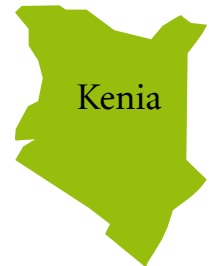




[www.NABU-International.de](http://www.NABU-International.de)

### Die Maasai Mara - ein Juwel in Afrika

Auf ihrer endlosen Suche nach Wasser und frischem Weideland durchstreifen jedes Jahr mehr als zwei Millionen Huftiere die legendäre Serengeti. Ihr nördlicher Ausläufer ist das Maasai Mara Reservat. Uralte Wanderrouten durchziehen das Gebiet, denen riesige Herden Gnus, Zebras und Gazellen folgen. Doch die Maasai Mara ist in Gefahr: Wilderer töten Tausende Tiere, während diese auf Wanderschaft sind, darunter auch Elefanten. NABU International kämpft mit Anti-Wilderer-Einheiten und lokaler Aufklärungsarbeit für den Schutz des größten Landsäugetieres der Erde.



# Durch Drahtschlingen verstümmelt: Elefanten in Kenias Maasai Mara

### Ein Wunder der Erde in Gefahr

Die Maasai Mara ist Jahrtausende alt und gilt sogar als ein Weltwunder der Natur. Die Wurzeln unserer eigenen Art reichen bis in die Region zurück. Heute leben mehr als zwei Millionen Menschen in und um das Gebiet der Maasai Mara. Die stetig wachsende Bevölkerung und der Wandel vom Nomadentum zur landwirtschaftlichen Lebensform mit immer größeren Haustierherden belasten das sensible Ökosystem. Die größte Gefahr für die Tiere der Mara stellt die Wilderei dar. Die riesige Nachfrage nach Elfenbein, vor allem in China, kostete in nur zehn Jahren mehr als der Hälfte der Elefanten Afrikas das Leben. Doch auch der Handel mit Buschfleisch aller Wildtierarten blüht. Er ist professionell organisiert, lukrativ und auf dem ganzen Kontinent verbreitet.



Wilderer töteten in nur zehn Jahren mehr als die Hälfte der Elefanten Afrikas

### Vernichtungswaffen aus Abfallprodukten

In der Maasai Mara setzen Wilderer hauptsächlich Drahtschlingen zur Jagd ein. Sie legen diese entlang der Wanderrouten und in der Nähe von Wasserlöchern aus. Mehr als 20.000 Tiere sterben jedes Jahr in den Schlingen. Sie sind eine besonders gefährliche Waffe, da sie ihre Opfer wahllos und auf grausame Weise töten. Geraten Elefanten in eine Schlinge, ziehen sie sich bei dem Versuch, sich zu befreien,

oft schwere Verletzungen zu. Nicht selten verlieren Elefanten dabei ihren Rüssel und verhungern elendig. Da es sich bei der Maasai Mara um ein Reservat und nicht um einen Nationalpark handelt, wird das Gebiet nicht vom kenianischen Wildlife-Service betreut, sondern von regionalen Behörden. Diese unternehmen nichts gegen die Wilderei.



[www.NABU-International.de](http://www.NABU-International.de)

### Rettende Hände

NABU International fördert in Kenia ein Projekt des Anne Kent-Taylor Funds zum Schutz von Elefanten in der Maasai Mara. Dabei unterstützt NABU International den Aufbau einheimischer Anti-Wilderer-Einheiten. Außer den Kontrollfahrten durch das Gebiet leisten sie wichtige Aufklärungsarbeit in den Schulen und Dörfern ihrer Heimat. Damit machen sie die Menschen in dem Gebiet der Maasai Mara auf die Probleme aufmerksam und können sie für den Schutz der Wildtiere sensibilisieren.

Für ihre Patrouillen benutzen die Anti-Wilderer-Einheiten ein eigenes Fahrzeug, das ihnen NABU International zur Verfügung gestellt hat. Wilderer verwenden für die einfache Herstellung ihrer tödlichen Waffen jeden Draht, den sie finden können und verwenden sie immer wieder. Daher sammeln die Ranger die gefährlichen Schlingen ein und vernichten sie. So konnten sie bereits Tausende Wildtiere vor dem Tod retten. Verletzte Tiere werden von Veterinären des kenianischen Wildlife-Service behandelt und nach Möglichkeit wieder in die Freiheit entlassen.

### Wie Sie helfen können

Die Maasai Mara ist von atemberaubender Schönheit und Faszination. Sie ist Heimat für eine Vielzahl großer und auch seltener Säugetiere und für fast 500 Vogelarten. Diesen besonderen Ort zu erhalten, erfordert viel Unterstützung. Rücksichtslose Wilderei und der Handel mit Buschfleisch und Elfenbein sind illegal und steigen immer weiter an. Spenden Sie, um NABU International bei seinem Kampf gegen Wilderer zu unterstützen. Ihre Spende hilft dabei, die Maasai Mara als eine sichere Zuflucht für Wildtiere zu bewahren!



### Unterstützen Sie die NABU International Naturschutzstiftung:

Konto: 11 70 700  
Bank für Sozialwirtschaft  
BLZ: 370 205 00  
Für Spenden aus dem Ausland:  
IBAN: DE 7737 0205 0000 0117 0700  
BIC: BFSWDE33XXX

### Kontakt und Informationen

**NABU International Naturschutzstiftung**  
**Sitz München**

#### Postadresse

Charitéstr. 3  
10117 Berlin  
Tel. + 49 (0)30.28 49 84-1720  
Fax + 49 (0)30.28 49 84-3720  
[info@NABU-International.de](mailto:info@NABU-International.de)  
[www.NABU-International.de](http://www.NABU-International.de)

### Schmerzliche Verluste unter den grauen Riesen

Elefanten sind intelligente Tiere und leben in komplexen Sozialverbänden mit vielfältiger Kommunikation. Sie beschützen sich gegenseitig, erkennen und betrauern ihre Toten und benutzen Werkzeuge. In einzelnen Fällen füttern sie sich bei Verletzungen oder beim Verlust ihres Rüssels sogar gegenseitig (Bild rechts unten). In einem Jahrzehnt überlebten nur 600.000 von einst 1,3 Millionen Tieren die rücksichtslose Jagd nach Elfenbein und Buschfleisch. Die grausame Spur der Vernichtung durch die Wilderer führt in allen betroffenen Herden zu Angst, Trauer und Tod.



#### Impressum:

© 2011, NABU International Naturschutzstiftung, Charitéstr. 3, 10117 Berlin, [www.NABU-International.de](http://www.NABU-International.de); Art.-Nr. 9505; Text: Britta Hennigs, Barbara Maas; Redaktion: Britta Hennigs; Gestaltung: springer f3, Köln, Sabine Otten; Druck: Druckhaus Schöneeweide, Berlin, gedruckt auf 100 % Recyclingpapier, 1. Auflage 01/2011; Fotos: Anne Kent Taylor, Keith Waldegrave, Steffen Förster, NABU/B. Maas, Universum Film, Stephan Tüngler, Universum Film, Anne Kent Taylor, Anne Kent Taylor